

Lumpy Skin Disease (LSD)

Was ist die Lumpy Skin Disease?

Die Lumpy Skin Disease (LSD) oder Hautknotenkrankheit ist eine anzeigepflichtige Viruserkrankung, die in Europa nach bisherigem Kenntnisstand ausschließlich Rinder betrifft. Verursacher ist das Lumpy Skin Disease-Virus aus der Familie der Pockenviren (Capripox-Virus). LSD zählt in der [EU-Kategorisierung](#) zu den A-Seuchen (Einstufung in die Kategorien A-E, A wird am stärksten bekämpft); infizierte Tiere/Bestände können gekeult werden.

Für den Menschen ist die Lumpy Skin Disease ungefährlich.

Symptome der Lumpy Skin Disease

Typisch sind plötzlich auftretendes Fieber, knötige und erhabene Hautveränderungen an Kopf, Hals, Euter und Gliedmaßen, Schwellungen an den Lymphknoten und Ödeme. Die Tiere wirken matt, fressen wenig und die Milchleistung sinkt. In schweren Fällen kann es zu Entzündungen, Sekundärinfektionen, Fehlgeburten oder dem Tod kommen. Die Hautveränderungen und Einschränkungen bleiben oft auch nach Genesung sichtbar.

Verbreitung der Lumpy Skin Disease

Der Erreger wird überwiegend durch blutsaugende Insekten (z. B. Bremsen, Fliegen, Gnizen, Milben, Zecken) übertragen. Eine Übertragung kann auch durch direkten Kontakt zwischen infizierten und empfänglichen Tieren (Hautkontakt) erfolgen. Die Insekten können dabei durch den Menschen (Tiertransport),

aber auch durch den Wind über viele Kilometer verfrachtet werden. Daneben kann die LSD auch durch direkten Kontakt und tierische Produkte (Milch, Fleisch, Tierhäute, Sperma) übertragen werden.

Die Seuche kommt ursprünglich aus Afrika und beschäftigt Süd- und Südosteuropa seit ca. 10 Jahren. Insbesondere auf dem Balkan konnte LSD durch Impfungen auch wieder zurückgedrängt werden. Derzeit verbreitet sie sich wieder weiter in Richtung Mitteleuropa und wird kurz- bzw. mittelfristig auch in unseren Märkten eine Rolle spielen.

Warum ist die Lumpy Skin Disease in aller Munde?

Das Auftreten der LSD wird ähnlich der Blauzungenkrankheit durch den Klimawandel begünstigt. Erste Fälle in Italien und Frankreich setzen deren Nachbarländer Schweiz und Österreich in Alarmbereitschaft. Mit einer weiteren Verbreitung in Richtung Mitteleuropa ist zu rechnen, so dass die LSD kurz- bzw. mittelfristig auch in unseren Märkten eine Rolle spielen wird.

Während der Bekämpfungsmaßnahmen kommt es zu lokalen Beschränkungen für den Tierverkehr, es werden Sperrzonen eingerichtet. Die viel weitreichendere Konsequenz, ähnlich wie bei der Maul- und Klauenseuche, sind jedoch weitreichende Marktverwerfungen und Handelseinschränkungen.

Handlungsempfehlungen der Experten

Tierhalter und Tierärzte sind aufgerufen, bei Verdacht auf LSD unverzüglich das zuständige Veterinäramt zu informieren. Verdachtsfälle sind dringend abzuklären. Proben von veränderten Hautarealen werden vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) untersucht.

Nur durch frühzeitige Erkennung und konsequentes Handeln kann eine weitere Ausbreitung der Tierseuche verhindert werden.

Zum Schutz der Tierbestände ist es besonders wichtig, die Biosicherheit einzuhalten. Dazu gehört wie bei allen anderen infektiösen Krankheiten der kontrollierte Tierverkehr. Auch Transportmittel sind entsprechend zu reinigen und desinfizieren.

Zahlt die Tierseuchenkasse?

Da es sich bei der Lumpy Skin Disease um eine anzeigepflichtige Tierseuche handelt, leistet die Tierseuchenkasse im Falle einer behördlich angeordneten Tötung der Tiere eine Entschädigung auf Basis des gemeinen Tierwertes.

Ist die Lumpy Skin Disease in der Ertragsschadenversicherung (EVT) mitversichert?

Weil die LSD eine anzeigepflichtige Tierseuche ist, ist sie sowohl in der Tarifvariante EVT-Basis als auch in EVT-Premium versichert.